

Turnveteranen

Ausflug vom 28. August 2018 ins Weisstannental

Post-Museum Weisstannen

Bei schönstem, warmem Sommerwetter starteten wir mit unserem bewährten Ryffel-Carchauffeur Markus Knüsel in Richtung Weisstannental. Auf Grund der intensiven Mobilisierungsanstrengungen unseres Reiseleiters Hans-Jakob Sturzenegger war der Car mit 24 Teilnehmern, darunter erfreulicherweise auch drei Kameradinnen, praktisch ausgebucht.

Je mehr wir uns dem Sarganserland näherten, umso mehr orientierte uns Hans-Jakob über die Landschaft und auch über die historische und industrielle Entwicklung seiner alten Heimat. Ab Mels fuhren wir auf der engen Bergstrasse in Richtung Weisstannen.



Beim Postmuseum wurden wir von Beatrix Kläusli und ihrem Team empfangen. Beim Apéro im schönen Blumen- und Gemüsegarten durften wir den Ausblick auf die herrliche Landschaft und das schöne Wандergebiet bewundern. Das Postmuseum, ein ehemals vernachlässigtes, teilweise baufälliges Haus, wurde vor einigen Jahren von der Stiftung „Erlebnis Weisstannen“ übernommen und durch grosse freiwillige Mitarbeit vollständig wieder in Stand gestellt.

Ghackets mit Hörnli und Öpfelmues

Hungrig geworden durften wir in zwei altehrwürdigen Bauernstuben „Post Annis Liäblingsässä“, das heisst Ghackets mit Hörnli und Öpfelmues zu uns nehmen, was ausgezeichnet zu unserem Anlass passte und uns sehr gut schmeckte.



Nach dem Mittagessen und vor dem Dessert begann, aufgeteilt in zwei Gruppen, die Führung durch das Postmuseum. Eingeleitet wurde diese für uns in der „Oberdiele“ (Estrich) durch eine gelungene Kombination von Film und Theater, was uns einen Eindruck des früheren Lebens in dieser Gegend und auch der Wiederausiedlung des Steinbocks in der Schweiz vermittelte.

Weissstanner in Übersee

Die weiteren Etappen im Museum bezogen sich auf die lokale Fauna sowie die Situation der Leute, welche aus wirtschaftlichen Gründen im vorletzten Jahrhundert nach Amerika auswanderten. Als positive Beispiele wurde unter anderem ein Weissstanner erwähnt, der kurz nach der Ankunft in New York eine Anstellung als Gepäckträger im "Waldorf-Astoria" fand und anschliessend eine bemerkenswerte Karriere startete.

Viele hatten riesige landwirtschaftliche Betriebe erworben. Einer davon, ein Paul Tschirky hatte nebst Getreide auch Kartoffeln angebaut, die er interessanterweise in den USA in Jutesäcken mit dem Aufdruck des Schlosses Sargans vermarktete.



Süßer Abschluss

Hausgemachte Meringues bildete den gelungenen Abschluss unseres Aufenthaltes im Postmuseum.

Auf dem Heimweg konnten wir den Ausblick auf den Gonzen aus einer ganz anderen Perspektive bewundern. Mit seiner äusserst angenehmen Fahrweise brachte uns Markus Knüsel rechtzeitig und sicher wieder an unseren Ausgangspunkt zurück.

Ganz herzlichen Dank gebührt unserem Reiseleiter Hans-Jakob Sturzenegger, der uns mit seiner perfekten Organisation und aufwändigen Vorbereitung ein tolles Erlebnis ermöglicht hat.

Pit Kuoni

